3.652 Menschen fordern

Petition

NATURPARK statt SOLARPARK

Lasst uns das Landschaftsjuwel MÄRKISCHE SCHWEIZ retten!

openpetition.de/!pqgzd

Wer unterstützt die Petition:

Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern

3.652 − Unterschriften insgesamt

43% davon fühlen sich verantwortlich

Regionales Engagement

2.134 - Unterschriften kommen aus Brandenburg

24% kommen direkt aus Märkisch-Oderland

Meinung

1.081 − schriftliche Kommentare

Warum die Petition:

Der Naturpark Märkische Schweiz droht zum Investoren-Spielplatz für Solarparks zu werden.

Seitdem Landschaftsschutzgebiete für Freiflächen- und Agri-Photovoltaik freigegeben werden können, strömen Investoren in den Naturpark Märkische Schweiz. Aber die geplanten Projekte stellen einen massiven Eingriff in die Natur und Landschaft dar und widersprechen den definierten Zielen des Bundesnaturschutzgesetzes (BNaTSchG §27) und der Naturparkverordnung (§5) .

Der Naturpark ist ein unverzichtbares Naherholungsgebiet für die Metropolregion Berlin-Brandenburg. Wir brauchen ihn für Arten- und Klimaschutz, für Landwirtschaft und Wertschöpfung. Wenn wir jetzt nicht gemeinsam handeln, droht dieses wertvolle Landschaftsjuwel zum Industriestandort zu verarmen.

Uns ist klar: Nur durch einen weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien in Deutschland können wir die globalen und nationalen Klimaziele erreichen. Wir sind FÜR die Energiewende, aber mit einer verantwortungsbewußten Abwägung der Zielkonflikte. Photovoltaik muss zuallererst auf den bereits versiegelten Flächen geplant werden.

Ohnehin hat Brandenburg im Vergleich bereits die höchste installierte Photovoltaikleistung pro Kopf bundesweit[1]. Und der Landkreis Märkisch Oderland hat den abgeleiteten Zielwert für 2040 sogar schon überschritten[2]. Die Landschaft in Brandenburg wurde innerhalb der letzten Jahre bereits stark durch Wind- & Solaranlagen industrialisiert. Warum werden Großschutzgebiete wie der Naturpark nicht ausgespart?

Wir appellieren daher dringend an Brandenburgs Ministerin für Land- und Ernährungswirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Hanka Mittelstädt

Setzen Sie sich für die Ziele des Naturparks ein und geben Sie keine Flächen für Freiflächen- und Agri-Photovoltaik frei!

1.) https://katapult-magazin.de/de/artikel/brandenburg-und-mv-endlich-mal-vorn
2.) https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/gruener-energie-atlas-erneuerbare-ausbau-1.6331493?reduced=true

Was wir wollen in aller Kürze:

WIR sind FÜR eine nachhaltige Energiewende, die den Naturpark schützt und Gewinne in der Region hält.

JA ZUR ENERGIEWENDE – ABER AM RICHTIGEN ORT

Wir sind nicht gegen Erneuerbare Energien, sondern setzen uns FÜR den Erhalt des Naturparks ein:

- seine einzigartige landschaftliche Schönheit
- seine schützenswerte Arten- & Biotopvielfalt
- sein Potenzial zur Wiederherstellung der Natur
- seinen Wert als Naturerholungsraum & ökologischer Bildungsort
- seine Bedeutung für eine dauerhaft umweltgerechte Landnutzung und regionale Wertschöpfung

Laut Bundesnaturschutzgesetz (BNaTSchG §27) sind Natur- & Landschaftsschutz, naturnahe Erholung, nachhaltiger Tourismus & ökologische Bildung Zweck und Ziele des Naturparks.

Allein um das Naturparkdorf Dahmsdorf gibt es Planungen zur Umwandlung von ca. 20% der landwirtschaftlichen Fläche in Solarparks. Insgesamt liegen der Gemeinde Müncheberg bereits 12 Anträge vor, zumeist von nicht ansässigen Investoren.

Es herrscht Goldgräberstimmung.

Wir richten uns gegen die Industrialisierung des Naturparks Märkische Schweiz durch Freiflächenphotovoltaik/ Agriphotovoltaik und seinen Ausverkauf an Investoren.

Website der Bürgerinitiative: https://www.pronaturpark.de/

Wer wir sind:

Bürgerinitiative ProNaturpark Märkische Schweiz

- Wir sind Einwohnerinnen und Einwohner des Naturparks Märkische Schweiz, die sich seit Jahren mit Herz und Hand für ihre wertvolle Region einsetzen. Wir wollen den Naturpark für Natur und Mensch erhalten: für Flora und Fauna, für Klimaschutz und Artenvielfalt, für Landwirtschaft und Tourismus, für Naturerfahrung und Umweltbildung.

Wir wollen die Entscheidungen vor Ort mitbestimmen.

- Wir sind überzeugt, dass Freiflächen-Photovoltaik im Naturpark in Zeiten der Klimaerhitzung und des Artensterbens nicht die Lösung sein kann. Daher sagen wir STOP. Gleichzeitig suchen wir das Gespräch und bieten unsere Unterstützung an: für alternative Wege einer mitbestimmten Umsetzung der Energiewende vor Ort.

Wir wollen uns einbringen.

- Wir sehen auch bei anderen Themen Potential für eine nachhaltigeEntwicklung des Landschaftsschutzgebiets Märkische Schweiz. Stichworte sind z.B. Wasserrückhalt, Heckenpflanzung oder sanfter Tourismus. Dafür möchten wir uns auch in Zukunft und in Zusammenarbeit mit der Kommune engagieren.

Website der Bürgerinitiative: https://www.pronaturpark.de/

Begründung:

WARUM IST DER NATURPARK SO WERTVOLL?

- **Landschaftsjuwel**
  Der Naturpark Märkische Schweiz vor den östlichen Toren Berlins ist ein Kleinod landschaftlicher Schönheit und lebendiger Vielfalt auf engstem Raum. Auf nur 205 km2 finden sich Seen, Wälder, Schluchten, Sölle, Quellen, Moore, Hecken, Wiesen und Felder.
- **Arten & Biotopvielfalt**
  Eine Vielzahl auch seltener Tier- und Pflanzenarten hat hier ihren Lebensraum gefunden. Fast der gesamte Naturpark ist sowohl Landschafts- als auch EU-Vogelschutzgebiet. Es gibt neun Flora-Fauna-Habitate (FFH). Reich an Arten & Lebensräumen ist er eine wesentliche Ressource zur Rettung der biologischen Vielfalt und zur „Wiederherstellung der Natur bis 2030“ (EU-Gesetz).
- **Natürlicher Klimaschutz**
  Der Naturpark leistet einen wesentlichen Beitrag zum natürlichen Klimaschutz. Seine unversiegelten Landschafts- und Vegetationsflächen spielen eine wichtige Rolle als CO2-Speicher, für das Mikroklima und den regionalen Wasserhaushalt. Besonders wichtig in einer Region, die bereits jetzt mit Dürre zu kämpfen hat.
- **Landwirtschaft, Erholung & Umweltbildung**
  Als ländliche Kulturlandschaft und ökologischer Bildungsort hat die Märkische Schweiz eine lange, lebendige Tradition. Der Naturpark ist ein unverzichtbares Naherholungsgebiet für die Metropolregion Berlin-Brandenburg. Zahlreiche Betriebe und Projekte in den Bereichen Landwirtschaft, Tourismus und Umweltbildung haben sich hier über Jahrzehnte etabliert. Die Landschaftliche Schönheit und Vielfalt des Naturparks machen Wissen sinnlich erfahrbar und rücken unsere Verantwortung für die Natur wieder ins Bewusstsein.

WARUM IST DER NATURPARK GEFÄHRDET?

- **Industrialisierung des Naturparks**
  Wie wir unser Land nutzen, prägt die Gestalt unserer Landschaften. Freiflächen- & Agri-Photovoltaik im Naturpark würden Äcker zubauen, Landschaft zerschneiden und technisch überformen. Ergänzt durch weitere Infrastruktur wie Zäune, Straßen, geräuschintensive Trafostationen und Umspannwerke würden Teile des Naturparks zur Industrielandschaft werden. Photovoltaik-Freiflächenanlagen im Naturpark sind zwar profitabel, aber weder sinnvoll, noch notwendig. Dazu kommt die unzureichende Infrastruktur für den Stromtransport. Das Potenzial für eine nachhaltige Energiewende auf bereits versiegelten Flächen ist bislang nicht ausgeschöpft. Auch Agri-PV ist ein massiver Eingriff in die Natur: meterhohe Paneele oder Überdachungen verbauen das Landschaftsbild, Zäune und technische Infrastruktur industrialisieren den Acker.

- **Verlust von Vielfalt & Lebensräumen**
  In großflächig geschützten, artenreichen und vielfältigen Landschaften wie dem Naturpark Märkische Schweiz stehen Photovoltaik-Freiflächenanlagen & Agri-PV dem Erhalt und der Entwicklung von Biotopen entgegen. Lebensräume (Saumstrukturen, Brut-, Nist- & Rastgebiete für Vögel wie z.B. Feldlerchen) und Wanderkorridore für größere Tiere gehen verloren. Verschattung, Verdunstung und eine veränderte Wasserversorgung des Bodens beeinträchtigen das Mikroklima. Bislang sind die Langzeitfolgen wie z.B. das Meideverhalten von Arten noch unzureichend erforscht. Auch die oft angenommene Förderung der Artenvielfalt unter Photovoltaik-Freiflächenanlagen wurde in der Praxis bislang nicht pauschal nachgewiesen.
- **Verlust von Äckern & ländlicher Identität**
  Solarparks treten auch in Flächenkonkurrenz zur Landwirtschaft im Naturpark. Der Druck auf den Bodenmarkt steigt und die Schere der Pachtpreise sendet verheerende Signale: während die landwirtschaftliche Pacht bei ca. 185 EUR/ha liegt, lassen sich für Photovoltaik-Freiflächenanlagen Pachten zwischen 3000 und 4000 EUR/ha abrufen. Durch die Aufgabe der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung verliert der Naturpark neben seinen Flächen für den Anbau von Lebensmitteln auch an ländlicher Identität, Vitalität und Gesicht.
- **Verlust von Erholungsraum & Schönheit**
  Die Natur ist durch die Ansprüche des Menschen an den Rand ihrer Belastbarkeit und Nutzbarkeit gekommen. Sie braucht Wertschätzung, Raum und Zeit um sich zu regenerieren. Und auch wir Menschen brauchen natürliche Orte der Schönheit, Ruhe und Erholung. Mit einer Industrialisierung der freien Landschaft durch Freiflächen- & Agri-Photovoltaik verlieren wesentliche Teile des Naturparks ihr Landschaftsbild und ihren herausragenden Wert als Erholungsraum für die Metropolregion Berlin-Brandenburg.
- **Ausverkauf & bedrohte Existenzen**
  Die Energiewende im Naturpark Märkische Schweiz ist fest in Investorenhand. Angesichts strapazierter Gemeindekassen und schwieriger Bedingungen für Landwirt*innen sind es finanzielle Anreize, die Entscheidungen zugunsten von Solarparks lenken. Die Fülle und Geschwindigkeit der Planungen konfrontieren Bürger*innen mit der Veränderung ihres Lebens- & Arbeitsumfelds innerhalb kürzester Zeit und bedrohen über Jahrzehnte aufgebaute Existenzen in Landwirtschaft, Tourismus und Umweltbildung. Gleichzeitig werden Bürger*innen weder an Energie- noch finanziellem Gewinn beteiligt − im Gegenteil, es drohen Mehrkosten durch Umlage der Infrastrukturkosten.
  Ein Ausverkauf von Flächen im Naturpark bedeutet schnelles Geld für wenige und unbezahlbare Verluste für viele..

Website der Bürgerinitiative: https://www.pronaturpark.de/

Prof. em. Dr. Michael Succow

(ausgezeichnet mit dem „Alternativen Nobelpreis“ 1997) zu den geplanten Photovoltaikanlagen im Naturpark Märkische Schweiz

Stellungnahme, 4. Juni 2024

Als ehemaliger stellvertretender Umweltminister habe ich mit dem Nationalparkprogramm in der Endphase der DDR daran mitgewirkt, die Märkische Schweiz 1990 im Einigungsvertrag als Naturpark neuer Prägung und damit als Großschutzgebiet von zentraler Bedeutung festzuschreiben. Dies war ein entscheidender Schritt, um die Märkische Schweiz bis heute als besonderes Brandenburger Natur- und Landschaftsjuwel und noch weitgehend intaktes Ökosystem wertzuschätzen, zu erhalten und nachhaltig zu entwickeln.

Seitdem auch Landschaftsschutzgebiete für Photovoltaik-Großanlagen freigegeben werden können, herrscht auch im Naturpark Märkische Schweiz Goldgräberstimmung. Was laut BNatSchG §67 Ausnahme sein soll, entwickelt sich schnell zur Regel: Investoren fluten Gemeinden und Landbesitzende mit Anfragen. Dabei spielt es keine Rolle, dass für den Naturpark laut BNatSchG bereits übergeordnete Ziele gelten, die Natur- & Landschaftsschutz, naturnahe Erholung, nachhaltigen Tourismus & ökologische Bildung festschreiben. Lassen wir, wenn es um Profit geht, so schnell von diesen Zielen ab? Nehmen wir unsere einmal erkämpften Ansprüche für die Natur so schnell zurück? Sollen wirtschaftliche Interessen diktieren, wie der Naturpark sich zukünftig entwickelt?

In Zeiten der ökologischen Krise braucht es nicht nur die Energiewende, es ist ebenso notwendig, intakte Naturräume und Kulturlandschaften zu schützen. Wir brauchen dringend Wertschätzung und Bewusstsein für das Potenzial unserer Heimat. Die Märkische Schweiz ist keine beliebige Freifläche für Photovoltaik, sie ist ein Naturraum mit besonderer Schutzwürdigkeit. Nicht nur was ihre Landschaftshistorie, ihre besondere Schönheit und Biodiversität betrifft, sondern auch als Ressource für naturbasierten Klimaschutz.

Denn Klimaschutz ist mehr als nur Energiewende. Gerade in einer Region, die schon heute von Dürre bedroht ist, benötigen wir lebendige Landschaften, die CO2 binden, Feuchtigkeit in der Region halten und so der Erhitzung entgegenwirken.

Die Natur ist durch uns Menschen an den Rand ihrer Belastbarkeit, Nutzbarkeit, Schönheit und Lebensfülle gekommen. Sie braucht Raum und Zeit um sich zu regenerieren, keine weitere Industrialisierung. Und auch wir Menschen brauchen Orte der Regeneration. Der Naturpark Märkische Schweiz hat einen übergeordneten Wert als naturnaher Erholungsraum und ökologischer Bildungsort. Er hat das Potenzial Menschen zu berühren, die bedrohte Natur wieder ins Bewusstsein zu rücken, auf ihre Einmaligkeit und Verletzlichkeit aufmerksam zu machen. Seine landschaftliche Schönheit macht Wissen sinnlich erfahrbar.

Der Verlust der Funktionstüchtigkeit unserer Böden durch die dominierende agrarindustrielle Landwirtschaft im Naturpark darf kein Argument für Freiflächenphotovoltaik sein. Er sollte Anlass für ein Umdenken sein: hin zu einer ökologisch nachhaltigen Landwirtschaft, die dem Leitbild des Naturparks gerecht wird. Wir müssen uns an dem orientieren, was möglich ist, am vorhandenen Potenzial und unseren Visionen, nicht an einem durch falsche Landwirtschaftspolitik verursachten Minus.

Dieser Naturpark vor den Toren Berlins ist ein Tourismusmagnet. Sein Wert wird für die Bevölkerung in der Großstadt mit den bereits spürbaren Folgen des Klimawandels wie Trockenheit und Hitze immer bedeutender. Auch die Erzeugung von trinkfähigem Grundwasser in Menge und Güte ist ein besonderer Wert! Lasst uns den Naturpark Märkische Schweiz darum erhalten und schützen – für Photovoltaikanlagen stehen ausreichend bereits versiegelte Flächen zur Verfügung, die dafür auch genutzt werden sollten: auf Hausdächern, in Industriegebieten und entlang von Autobahnen und Parkplätzen.

Region: **Brandenburg**

Umwelt

NATURPARK statt SOLARPARK - Lasst uns das Landschaftsjuwel MÄRKISCHE SCHWEIZ retten!

Bürgerinitiative Pro Naturpark Märkische Schweiz

Petition richtet sich an

Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt- und Klimaschutz MLUK Brandenburg

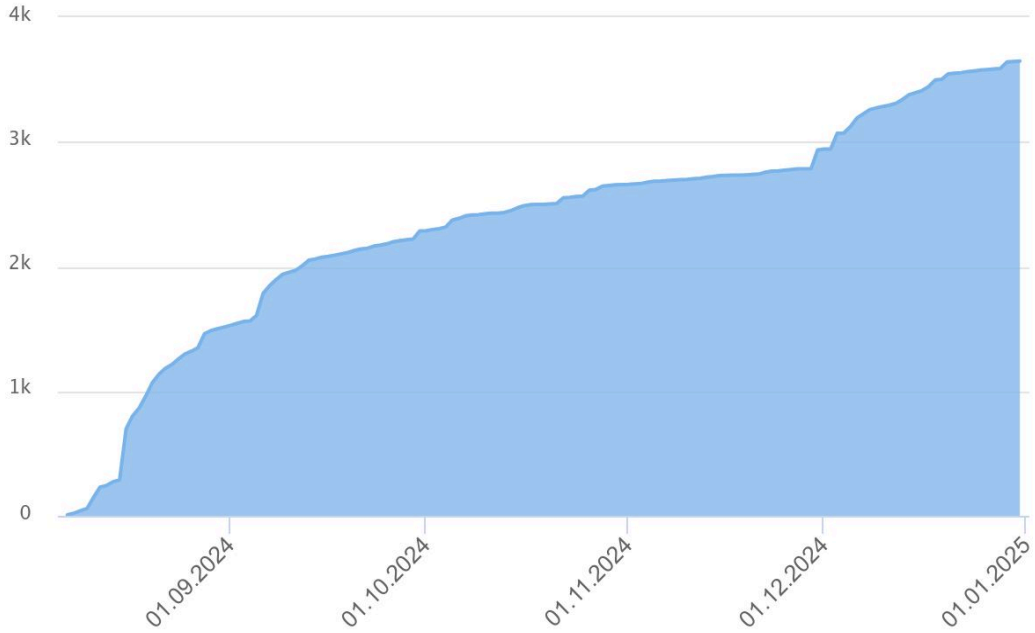
3.652 Unterschriften
Sammlung beendet

Gestartet August 2024 | Sammlung beendet | Einreichung vorbereiten | Dialog mit Empfänger | Entscheidung

Zeitlicher Verlauf

3.652	2.242	25	16.08.2024
Unterschriften insgesamt	Unterschriften aus Brandenburg	Unterschriften pro Tag im Durchschnitt	Unterschriftenstärkster Tag der Petition

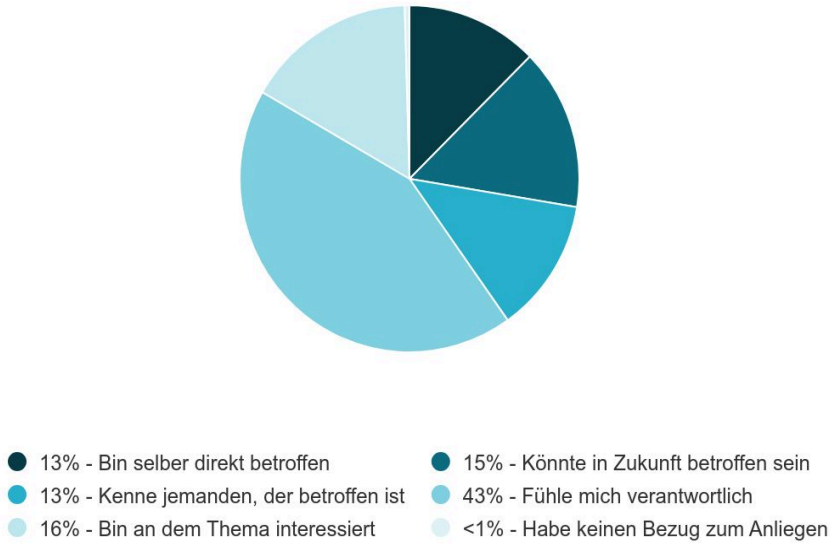
Unterschriftenwachstum im Sammelzeitraum



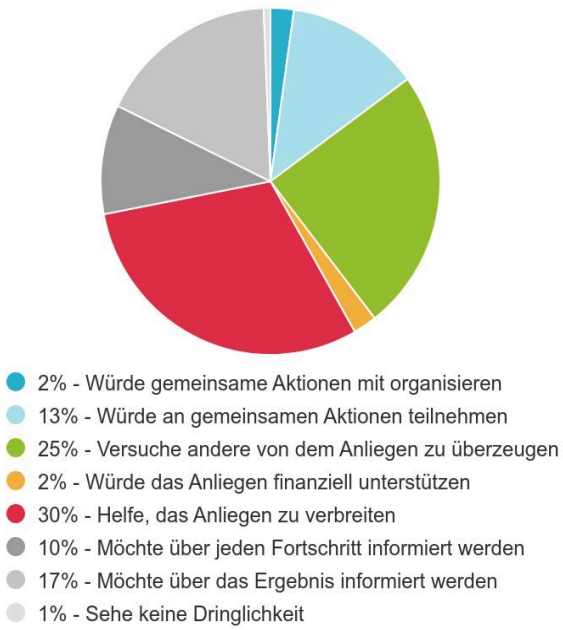
Verbundenheit zum Thema. Was trifft am ehesten zu?

43%	16%	30%	25%
fühlen sich verantwortlich	sind an dem Thema interessiert	helfen, das Anliegen zu verbreiten	versuchen andere von dem Anliegen zu überzeugen

Betroffenheit der Unterstützenden

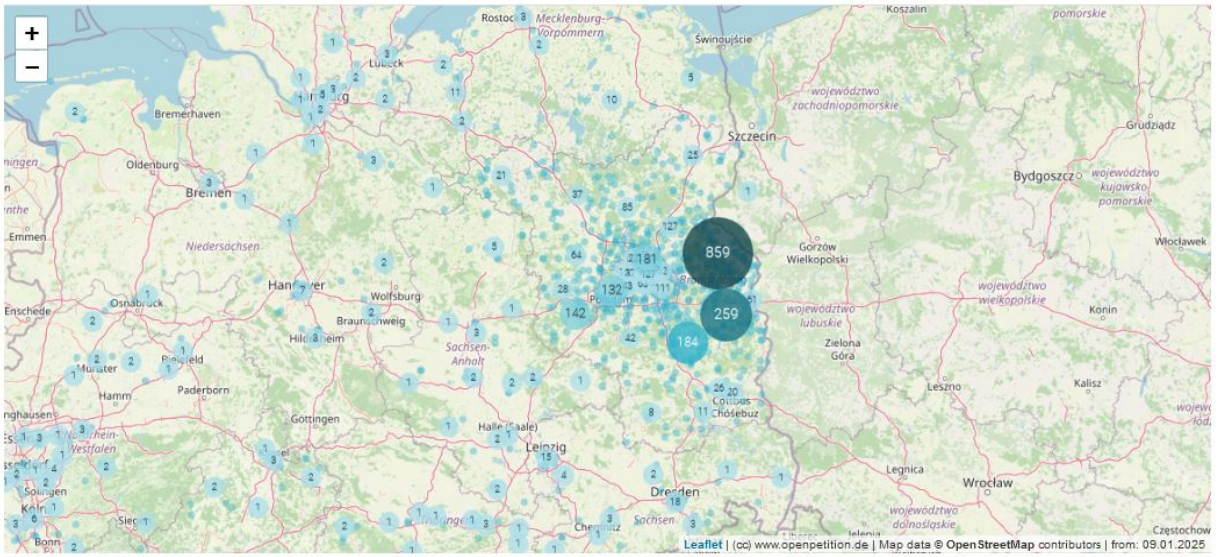


Dringlichkeit des Themas



Geografische Verteilung der Unterschriften

5%	7%	6%	24%
kommen aus Bezirk Pankow	kommen aus Müncheberg	kommen aus Amt Märkische Schweiz	kommen aus Märkisch-Oderland



Nach Land

Suche: Land eingeben

Deutschland	3.325
Schweiz	6
Königreich der Niederlande	2
Niederlande	2
Österreich	2
Polen	1

Nach Bundesland

Suche: Bundesland eingeben

Brandenburg	2.134
Berlin	848
Sachsen	53
Nordrhein-Westfalen	49
Bayern	44
Mecklenburg-Vorpommern	38
Niedersachsen	26
Sachsen-Anhalt	24
Baden-Württemberg	23
Hessen	21
Schleswig-Holstein	18
Thüringen	17
Rheinland-Pfalz	13
Hamburg	12
Freie Hansestadt Bremen	3
Saarland	2
Kanton Basel-Stadt	2
Kanton Basel-Landschaft	2
Niederösterreich	2
Nordbrabant	1

Nach Landkreis/Kreisfreie Stadt/Region/Stadtbe...

Hinweis zu Dopplungen: Unterschriften können in dieser Liste zu verschiedenen Verwaltungsebenen gezählt werden.

Suche: Landkreis, Region o.ä. eingeben

Märkisch-Oderland	862
Müncheberg	260
Oder-Spree	259
Amt Märkische Schweiz	210
Dahme-Spreewald - Damna-Błota	184
Bezirk Pankow	181
Potsdam-Mittelmark	142
Potsdam	132
Barnim	127
Friedrichshain-Kreuzberg	127
Treptow-Köpenick	111
Müncheberg	97
Buckow	96
Oberhavel	85
Amt Seelow-Land	71
Mitte	71
Lichtenberg	67
Havelland	64
Strausberg	64
Tempelhof-Schöneberg	63

Kommentare: Auswahl

Alle Kommentare hier: openpetition.de/!pqgzd

Betroffenheit

Kommentar von Paul Beileke aus Ludwigsfelde am 16.08.2024:
Ein Juwel zerstört man nicht, sondern hütet es!

Kommentar von Jakob Noack aus Märkische Höhe am 17.08.2024:
Weil es um meine Heimat geht.

Kommentar von Antje Jänicke aus Neuenhagen am 06.09.2024:
Weil die Energiewende nur Sinn macht, wenn nicht an anderer Stelle Natur zerstört oder beeinträchtigt wird! Die Märkische Schweiz ist eine Perle Brandenburgs und ökologisch wertvolle Heimat von Pflanze, Tier und Mensch. Ich möchte meinen Enkeln auch in 10 Jahren die Natur in ihrer Ursprünglichkeit zeigen können!

Kommentar von Nicht öffentlich aus Lietzen am 19.08.2024:
Ich habe Angst, dass unsere Landschaft in 20 Jahren nur noch aus Technik besteht.

Ökologie und Artenvielfalt

Kommentar von Anna-Maria Grzimek aus Angermünde am 12.08.2024:
Wir müssen aufhören, Flächen zu versiegeln. Die Natur, die Tiere, Pflanzen brauchen ihren Raum. Wir Menschen haben zu viel Raum eingenommen. Solar gehört erst auf Dächer und andere schon versiegelte Flächen. Wenn es schon Schutzgebiete gibt, müssen diese verteidigt und erhalten bleiben. Es ist schon 10 Minuten nach 12 Uhr. Wir Menschen werden es nicht schaffen, zu überleben, weil die Gier nach Geld und Macht die Schönheit und Einfachheit der Natur als nichtig und unwichtig erklärt.

Kommentar von Charlotte Schmidt aus Müncheberg am 07.08.2024:
Wir dürfen vor lauter Energiehunger den Artenschutz nicht aus den Augen verlieren. Wir sollten besser über ENERGIE SPAREN reden.

Kommentar von Nicolin Kutzner aus Witten am 08.12.2024:
Weil die Natur für alle Lebewesen wichtig ist und erhalten werden muss! Unverzichtbar für ein intaktes Ökosystem!!! Unser Planet ist so wunderschön und die „Krone der Schöpfung“ zerstört ihn ohne Rücksicht, einfach aus purem Egoismus!!

Tourismus, Erholung und Gemeinwohl
Kommentar von Bärbel Prskawetz aus Borna am 08.09.2024:
Ich habe die Natur in der Märkischen Schweiz kennen und lieben gelernt. Sie muss unbedingt erhalten bleiben. Solche intakten Landschaften gibt es kaum noch in Deutschland.

Kommentar von Renate Mohr aus Potsdam am 17.08.2024:
Weil nicht nur die Märkische Schweiz sondern auch andere Naturräume für ähnliche Anlagen geopfert werden. Natur und Kulturlandschaft, Geschichte und ländlicher Raum werden bedeutungslos, wenn es um Vorzeigepolitik und gierige Energieunternehmen geht. Doch aufgegeben, heißt auch unwiederbringlich verloren! Das möchte ich verhindern!

Kommentar von Marion Rothschild aus Oberbarnim am 16.08.2024:
Der Naturpark lebt von Natur und ökologischem Tourismus. Das würde dann zerstört werden.

Kommentar von Eva Guzman aus Müncheberg am 03.09.2024:
Ich bin eigentlich für eine Energiewende. Ich bin aber auch für Artenschutz und den Erhalt und Wiedererschaffung von Naturschutz- und Wildnisflächen. Der Artenschutz ist neben dem Klimaschutz ein zentrales Moment für den Erhalt unseres menschlichen Daseins. Sehr schade ist, dass leider mal wieder durch die Dringlichkeit der Energiewende Gemeinwohlinteressen auf dem Altar des Kapitalismus zugunsten finanzstarker Investoren und einzelner Vermögender geopfert wird.

Versiegelte Flächen

Kommentar von Christoph Voigt aus Alt Tucheband am 06.12.2024:
Wir haben mehr als genug versiegelte Flächen und Hausdächer für Solarpaneles. Und vor Allem würde der Strom dann verbrauchernah produziert, was wiederum ewig lange neue Leitungen und Umspannwerke spart.

Kommentar von Thorsten Schönbrodt aus Müncheberg am 30.08.2024:
Klimaschutz und Biodiversität dürfen nicht gegeneinander für Profitinteressen ausgespielt werden. Beides muß miteinander abgewogen werden und zum Nutzen des Gemeinwohls geschehen.

Kommentar von Stefan Jaster aus Stahnsdorf am 16.08.2024:
Mit solchen Projekten wird die Akzeptanz für den wichtigen Ausbau von Solarenergie untergraben und liefert Klimaleugnern passende Argumente. Könnte man nicht Betreiber von Einkaufszentren und großen Super- und Baumärkten verpflichten, die riesigen Parkplätze mit Solaranlagen zu überdachen? Das brächte doppelt Nutzen. Solarstrom und die überhitzten Autos müssten nach dem Einkauf nicht so energieintensiv heruntergekühlt werden, könnten sie im Schatten stehen, was den Menschen noch etwas Stress erspart.

Landschaftsbild

Kommentar von Antje Kierstein aus Vierlinden am 22.09.2024:
Die Märkische Schweiz ist wunderschön und die Erhaltung des Landschafts- und Naturbildes ist nicht nur für den Erhalt der inneren Ökologie wichtig, sondern auch für die Erholung, Gesundheit der Menschen und Gäste. Wir brauchen diese Kleinode und dürfen nicht alles opfern

Kommentar von Linda Böckenhoff aus Potsdam am 16.08.2024:
Ursprüngliche, historisch gewachsene Kulturlandschaften sind wertvoll und müssen erhalten werden. Es gibt genug verschandelte Siedlungsräume und Industriegebiete, wo man nicht mehr viel versauen kann, wenn man dort auch noch Solaranlagen hinbauen würde. Aber die letzten schönen Naturlandschaften damit zu

zerstören ist nicht richtig! Wie hässlich soll die Welt sein bzw. noch werden, in der wir leben wollen?

Kommentar von Doreen Zimmermann aus Werneuchen am 20.12.2024:
Die Landschaft in Brandenburg ist bereits zu sehr von überdimensionalen Solar- und Windparks geprägt. Es reicht wir müssen den Landschaftscharakter erhalten.

Landwirtschaft und Boden
Kommentar von Dr. Joerg Hoffmann aus Waldsieversdorf am 12.08.2024:
Agrarische Flächen sind für die Nahrungsmittelproduktion, nicht für immer weitere technische Verbauungen. Die Landschaft soll offen bleiben und nicht immer weniger zugänglich werden. Solaranlagen mit ihren hohen Stachelddrahtumzäunungen und Videoüberwachungen sind Störelemente, bergen Gefahren für Mensch und Natur. Sie schließen aus und erinnern an Tabuzonen wie die frühere innerdeutsche Grenze. Unsere Gunstlagen für Land- und Forstwirtschaft sollten entsprechend genutzt werden.

Kommentar von Michael Succow aus Wackerow am 26.08.2024:
Der Verlust der Funktionstüchtigkeit unserer Böden durch die dominierende agrarindustrielle Landwirtschaft im Naturpark darf kein Argument für Freiflächenphotovoltaik sein. Er sollte Anlass für ein Umdenken sein: hin zu einer ökologisch nachhaltigen Landwirtschaft, die dem Leitbild des Naturparks gerecht wird. Wir müssen uns an dem orientieren, was möglich ist, am vorhandenen Potenzial und unseren Visionen, nicht an einem durch falsche Landwirtschaftspolitik verursachten Minus.

Kommentar von Nicht öffentlich aus Hamburg am 18.08.2024:
Naturparkflächen und Flächen von biologisch arbeitenden Landwirten dürfen nicht zur Geldanlage unbeteiligter Privatleute und Firmen missbraucht werden

Kommentar von Carl-August v.Oppen aus Berlin am 20.09.2024:
Ich bin selbst Forstbesitzer Im Naturpark Märkische Schweiz und

möchte nicht, dass das Landschaftsbild aus Profitgier beeinträchtigt wird. Außerdem frage ich mich seit längerem, ob wir in Zukunft noch genügend Lebensmittel produzieren können wenn insbesondere Äcker mit PV-Anlagen zugepflastert werden.

Kommentar von Sabine Schwarz aus Müncheberg am 29.08.2024:
Tiere werden immer mehr eingeschränkt in ihrem Lebensraum, zudem wird die Ackerbewirtschaftung zurückgestellt. Da ich schon ein Lebenlang hier wohne finde ich es nicht gut wenn die Landwirtschaft auch verdrängt wird. Es gehört einfach zu unserer Umgebung. Gehenvorschlag für die Solaranlagen: Man kann die ansässigen Bauern/Anwohner mit großen Scheunen / Gebäuden mit Solarpanelen ausstatten. Diese sollten natürlich auch kein Geld für diese Anlagen bezahlen. Wäre für Klima und Umwelt Es ist auch besser und effizienter bestehenden Objekte zu nutzen, statt Wald und Ackerflächen zu roden und unbrauchbar zu machen.

Kommentar von Alina De Stefano aus Müncheberg am 08.12.2024:
Ich lebe hier in der Gegend ….Hände weg von unseren kostbaren Boden !

Kommentar von Marlis Schütze aus Heidesee am 16.08.2024:
Solarfelder gehören auf Dächer und nicht in die Landschaft oder auf Felder. Wälder und Wiesen sind unverzichtbar für den Klimaschutz und den Erhalt unserer Flora und Fauna. Auf Feldern müssen Lebensmittel angebaut werden, um die Menschen zu ernähren und uns nicht in die nächste Abhängigkeit von anderen Ländern zu steuern. Der ökologischen Landwirtschaft ist der Vorzug zu geben.

Kommentar von Christian Baumann aus Vierlinden am 12.08.2024:
Zur Erreichung der Landesziele sind kaum mehr landwirtschaftliche Flächen notwendig. Nach einer Studie der Brandenburgischen Energieagentur würden Dachflächen fast 80% des Leistungssolls ermöglichen, EEG-Basisflächen fast gleichviel. Wir brauchen folglich mehr Anreiz zum Bau von gebäudeintegrierten Anlagen.

Bürgerenergie

Kommentar von van der Wall Britta aus Oberbarnim am 16.08.2024:

Freiflächen-PV ja, als Agri-PV, aber nicht im Naturpark. Vorher bereits versiegelte Flächen und andere geeignete Flächen nutzen, z.B. Dächer. Die großen Freiflächenanlagen gehören meist Investoren. Die Bürger werden selten am Gewinn beteiligt. Bürgerenergie-Anlagen sollten bevorzugt genehmigt werden und aktiv von der Kommunalpolitik bis hin zur Bundespolitik unterstützt werden.

Kommentar von Friederike Fuchs aus Müncheberg am 08.08.2024:

Die Inverstoren aus Baden-Württemberg, Hessen und Bayern, die sich gerade um Projekte auf unseren Äckern bemühen, werten unsere Region ab und streichen hohe Gewinne ein. So macht Energiewende keinen Sinn, wir stehen für Bürger-Energiegenossenschaften mit PV auf bereits versiegelten Flächen!

Kommentar von Ralf Hartung aus Rehfelde am 16.08.2024:

Ich lebe in der Region. Schon jetzt "verschandeln" -zig Photovoltaik-Freiflächenanlagen genau wie viele Windräder die Landschaft, nur um bei Stromüberangebot abgeschaltet zu werden. Den "Verlustausgleich" zahlen dann auch noch wir Steuerzahler dank eines schlecht gemachten EEG. Zusätzliche Photovoltaik und Windkraft nur noch unter Bürgerbeteiligung, auch am Gewinn!

Kommentar von Norman Heß aus Müllrose am 17.08.2024:

Weil die Energiewende nicht in sensiblen, geschützten Naturräumen stattfinden soll und Anwohner mit einbezogen werden sollen. Die Energiewende soll nicht zu einer Investoren-Profit-Maschine verkommen, die Landgrabbing betreibt, sondern mit Bürgern zusammen gestaltet werden, sodass sie mitbestimmen können und an der Energieausbeute direkt vor Ort beteiligt werden.

Klimaerwärmung, Wasser

Kommentar von Michael Succow aus Wackerow am 26.08.2024:
Dieser Naturpark vor den Toren Berlins ist ein Tourismusmagnet. Sein Wert wird für die Bevölkerung in der Großstadt mit den bereits spürbaren Folgen des Klimawandels wie Trockenheit und Hitze immer bedeutender. Auch die Erzeugung von trinkfähigem Grundwasser in Menge und Güte ist ein besonderer Wert! Lasst uns den Naturpark Märkische Schweiz darum erhalten und schützen – für Photovoltaikanlagen stehen ausreichend bereits versiegelte Flächen zur Verfügung, die dafür auch genutzt werden sollten: auf Hausdächern, in Industriegebieten und entlang von Autobahnen und Parkplätzen.

Kommentar von Johanna Martin aus Oderberg am 20.12.2024:
Solar auf Supermärkte, Parkplätze und an Autobahnen
Naturzerstörung rettet nicht das Klima, sondern bewirkt das Gegenteil.

Kommentar von Fabian Dietrichs aus Letschin am 07.12.2024:
Erneuerbare Energien sind wichtig. Dabei sollte der Klimaschutz, wo immer möglich, nicht gegen den Umweltschutz agieren. Und dies ist in Deutschland flächendeckend möglich. Deshalb können wir und müssen wir es uns leisten Naturparks in Frieden zu lassen.

Energiewende und Politik

Kommentar von Jana Morgenstern aus Potsdam am 07.09.2024:
Ich wünsche mir eine nachhaltige und sinnvolle Energiewende, die das System Erde ganzheitlich betrachtet und weiter denkt als Morgen.

Kommentar von Max Janzen aus Steinhöfel am 12.08.2024:
Brandenburg hat schon einen sehr großen Anteil zur sogenannten Energiewende beigetragen. Der Fokus liegt allein auf dem schnellen Ausbau von Solar- und Windenergie. Natur-, Landschafts- und Artenschutz haben eine untergeordnete Bedeutung. Die Belange der Anwohner zählen überhaupt nicht. Anlagen stehen ungenutzt herum und die Investoren enthalten die volle Subvention. Es ist an

der Zeit diese Fehlentwicklungen auf oberster politischer Ebene zu korrigieren.

Kommentar von Nicht öffentlich aus Potsdam am 16.08.2024:
Der Erhalt unverbauter Naturlandschaft sollte gegenüber flächenintensiver Energiegewinnung den Vorrang besitzen. Statt immer mehr Energiegewinnung sollte das Energiesparen viel mehr an Gewicht erfahren!

Kommentar von Henriette Subklew aus Märkische Höhe am 12.08.2024:
Landschaftsschutzgebiete sollten grundsätzlich von Photovoltaik Freiflächenanlagen freigehalten werden. Es muss auch eine Höchstgrenze für solche Anlagen geben. Wenn die Ausbau Ziele erreicht sind, sollte auch diese Grenze erreicht sein.

Kommentar von Dr. Markus Petersen aus Müncheberg am 12.08.2024:
Als Dahmsdorfer und weil es nicht notwendigerweise richtig ist, die Energiewende immer vom billigsten Punkt mit den größten Profiten aus zu starten.

Kommentar von Peter Heinz Rusmich aus Fredersdorf-Vogelsdorf am 20.08.2024:
Sämtliche An- und Einwohner des Naturparks müssen sich seit Jahrzehnten an strenge Regeln und Auflagen halten. Es muss verhindert werden, dass das dadurch Erreichte durch die Käuflichkeit der Brandenburger Landespolitik zunichte gemacht wird.

Kommentar von Nicolle Marquardt aus Karstädt am 28.10.2024:
Solche Refugien, genauso wie Wälder dürfen nicht angetastet werden! Erstmal Speicher bauen und Trassen zum Abtransport des ganzen Stromes! Eine völlig fehlgeleitete Energiewende! Und dann auch noch so sozial ungerecht verteilt! Und ausserdem, sollte Strom da hergestellt werden, wo er gebraucht wird! Dann könnten wir Steuergelder sparen und der Strom sollte verkauft werden und nicht überdimensional subventioniert vom Staat für einige Wenige,

eine regelrechte Goldgräberstimmung...

Kommentar von Nicht öffentlich aus Berlin am 17.12.2024:
Liebe Politiker, Es muss einen Dialog auf Augenhöhe mit den Bürgern geben! Die Art&Weise der Umsetzung von EE-Projekten ist gruselig. Es geht hier nicht um ‚Not in my backyard' - es geht um Dialog, Transparenz, Beteiligung. Kommuniziert doch bitte mal vernünftig: Warum muss Brbg. noch mehr Flächen „liefern"? Warum in Naturparks? Das sind aus gutem Grund SCHUTZGEBIETE, auch wenn Gesetze dies nicht mehr so sehen. (…)

Kommentar von Andrea Stern aus Kremmen am 16.08.2024:
Alle sprechen von "grüner" Energie, niemand vom Stromsparen und Andenken und Entwickeln von Alternativen. Warum muss Natur für "grüne" Energie zerstört werden? Warum kann nicht bereits vorhandenes, wie Dächer oder brachliegende Betriebsgelände für die Energiewende genutzt werden? Auch könnte man mal eine Debatte eröffnen, die das Thema "Energiesparen" beinhaltet. Doch da würden der Industrie ja Milliarden durch die Lappen gehen... Diese Maßlosigkeit ist ungeheuerlich!

Alle Kommentare hier: openpetition.de/!pqgzd